Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 43 (1927)

Heft: 19

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 19

Illustrirte schweizerische

Handwerker-Zeitung

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft

Band XXXXIII

Direktion: Henn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 11. August 1927.

Wochenspruch: Je chürzer d'Rächnig, je lenger d'Fründscheft.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 5. August für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. J. Merz, Anbau Schützengasse 30, Z. 1; 2. Fr. Erismann, Geschäftshaus Ringgerstraße 10, Z. 2; 3. Hablützel & Böhm, Benzintankanlage Etzelstraße Nr. 4, Z. 2; 4. F. Belli-Palmano, 2 Einfamilienhäuser mit Autoremise Schrennengasse 31/33, Z. 3; 5. H. Müller, Wohnhaus mit Autoremise Schweighofstraße 8, Z 3; 6. A. Suter-Keller, Um- und Aufbau Rotachstraße 20, Z. 3; 7. Brauerei Feldschlößchen Rheinfelden, Einfriedung bei Hardplatz 7, Z. 4; 8. F. Gautschi, Werkstattanbau Badenerstraße 294, Z. 4; 9. H. Jakob-Wehrli, Um- und Aufbau Cramerstraße 8, Z. 4; 10. C. Schlotterbeck, Benzintankanlage Kanzleistraße 118, Z. 4; 11. G. Wiederkehr, Benzintankanlage bei Hohlstraße 176, Z. 4; 12. Karton- und Papierfabrik Deißwil A.-G., Um- und Anbau mit Autoremise am Lagerschuppen Röntgenstraße, Z. 5; 13. Kaufhausgenossenschaft Zürich, Ladenanbau Hardturmstraße 254, Z. 5; 14. Müller Quendoz & Co., Einfriedungsverlängerung Hardturmstraße 131, Z. 5; 15. Baugenossenschaft Oberstraß, vier Wohnhäuser mit Einfriedung Langmauerstraße 20, Riedtlistraße 35, 37, Röslistraße 21, Z. 6; 16. J. Diener, Autoremise Hütschistraße 16, Z. 6; 17. Dr. à Porta, Einfriedung Rötelstraße 23, 25, 27, Z. 6; 18. H. Wieland, Benzintankanlage Rötelstraße 19, Z. 6; 19. J. Haldi, Anbau mit Autoremisen Vers.-Nr. 656 Witikonerstraße, Z. 7; 20. Dr. à Porta, zwei Wohnhäuser mit 2 Autoremisen und Einfriedung Hammerstraße Nr. 105/107/proj. Quartterstraße, Z. 7; 21. E. Streiff, Einfamilienhaus mit Veranda Krönlein-Privatstraße 21, Z. 7; 22. Dr. F. Tobler-Bruppacher, Einfriedung Schlößlistraße 11, Z. 7; 23. Allgemeine Baugenossenschaft Zürich, Hofunterkellerung Mühlebachstraße, Z. 8.

Wettbewerb für die Pläne zum Bau eines Kirchgemeindehauses in Zürich. Die Kirchgemeinden Großmünster und Predigern, welche den Bau eines gemeinsamen Kirchgemeindehauses am Hirschengraben beabsichtigen, haben unter zehn in Zürich wohnhaften Architekten einen engern Wettbewerb zur Erlangung von Plänen veranstaltet. Das Preisgericht war nicht im Falle, einen ersten Preis zuzuerkennen. Unter den Prämierten wurde folgende Rangordnung aufgestellt: 1. Rang, Motto „Altstadt", Verfasser Paul Fierz, 1400 Franken; 2. Rang, Motto „Zürihus", Verfasser Gebrüder Bräm, 1200 Fr.; 3. Rang, „Guriheuscu", Verfasser Henauer und Witschi, 900 Fr.; 4. Rang, „Silhouette", Verfasser Kündig und Oetiker, 500 Fr. — Die Pläne sind vom 13. bis 20. August, je nachmittags von 1—7 Uhr, in der Gemeindestube Großmünster, Zwingliplatz 1, zu freier Besichtigung ausgestellt.

Bauten für alleinstehende Frauen. Nun ist in

Zürich bereits ein großer Teil der von der Architektin Lux Guyer erstellten Wohnblöcke für alleinstehende Frauen bewohnt, und friedlich reiht sich über den zahlreichen elektrischen Klingeln Frauenname an Frauenname. Welch wohltätige Einrichtung, diese Kleinwohnungen für Alleinstehende! — Auch in München wurde vor etwa sechs Wochen das erste „Ledigenheim" seiner Bestimmung übergeben; dort ein Heim für männliche Alleinstehende. Aber auch ein „Heim für erwerbstätige Frauen und Mädchen", das nach zahllosen Schwierigkeiten finanziert werden konnte, feierte kürzlich sein Richtfest. Der Bau enthält in drei Flügeln 250 Zimmer (mit 300 Betten). Im Mittelflügel sind die gemeinsamen Räume untergebracht: drei Speisesäle, Lese- und Schreibzimmer, Küche, Heizung, Waschküche, Bügelraum. Die Innengestaltung des Baues weicht von der des Ledigheims für Männer insofern ab, als für die Frauen viel größere Zimmer vorgesehen sind, damit sie sich so eher ein Eigenheim schaffen und abends ihre hausfraulichen Fähigkeiten entfalten können.

Baufragen in Zürich-Unterstraß. (Korresp.) Der Quartierverein Unterstraß hatte sich in letzter Zeit mit einigen wichtigen Straßenfragen, sowie Bauprojekten zu befassen, die dringender Lösung bedürfen. Nachdem nun wenigstens Aussicht besteht, daß die so riesig benützte neue Beckenhofstraße wenigstens einigermaßen etwelche Verbesserung erfahren wird, so drängt sich bereits auch die Notwendigkeit in den Vordergrund, dafür zu sorgen, daß der Milchbuck von der Guggachstraße weg bis zur Oerlikoner Grenze mit Hartsteinpflästerung oder wenigstens mit Makadambelag versehen wird. Über den Milchbuck müssen alle Fahrzeuge hinwegsetzen, die von der Irchel-, Wehntaler-, Guggach-, Oerlikoner- oder Schaffhauserstraße herkommen. Der Zustand des Milchbuck-Plateaus aber spottet jeder Beschreibung; die Tramschienen ragen hoch über den abgeschürften Straßenbelag empor. Bei Regenwetter bildet sich am Milchbuck Pfütze an Pfütze. Eine mit vielen Unterschriften bedeckte Eingabe um Änderung dieses Zustandes wurde deshalb vom Quartierverein in empfehlendem Sinne an das Bauwesen weitergeleitet. — Eine weitere Eingabe von Anwohnern des durch die Schaffhauser-, Rötel- und Schindlerstraße gebildeten Platzes, der durch die Niederlegung der ehemals Künzli'schen Gerberei entstanden ist, verlangt die Freihaltung der Ecke Schaffhauser-Rötelstraße, die von der Stadt zur Überbauung zu verkaufen gesucht wird. Bis dahin soll der dreieckige Platz als Lagerplatz des Straßeninspektorates dienen, während im Quartier die Meinung obwaltet, in dieser schönen, modern gestalteten Umgebung sollte eher eine kleine Grünanlage geschaffen werden. — Die zweite neue Post von Unterstraß in dem mächtigen Gebäude, das an der Ecke Schaffhauser-Rötelstraße ersteht, wird in absehbarer Zeit eröffnet werden. Sie dürfte die Post am Milchbuck genannt werden, da sie dem weiten Gebiet des Milchbuckes, der sich vom Schindlersteig bis zur Oerlikoner Grenze erstreckt, zu dienen hat. — Die Bausektion des Stadtrates hat unlängst das Projekt eines Geschäftshauses mit Autoremisen am Neumühlequai und der Walchestraße, unter Auflage von zahlreichen Abänderungen und Vorschriften genehmigt, so daß in absehbarer Zeit hier etwa 300 Autos untergebracht werden können. Außer einer großen Autoreparaturwerkstätte wird der Bau noch eine Vierzimmerwohnung und einige weite Geschäftslokalitäten enthalten. Das total 22,50 m tiefe Gebäude wird 20 m hoch und 6 Vollgeschoße enthalten; die Einrichtung einer Textilwarenfabrik im obersten Geschoß wurde aus feuerpolizeilichen Gründen verweigert. Von 9 Uhr abends bis 7 Uhr morgens darf die Zu- und Wegfahrt im Betrieb der Autogarage nur durch den Neumühlequai erfolgen, wobei nur optische Lichtsignale verwendet werden dürfen, und für die Aufbewahrung von Öl, Benzin und Putzmaterialien müssen besondere Anlagen erstellt werden. Durch diese und die zahlreichen weitern Vorschriften wird den Ansprüchen der Nachbarschaft auf Ruhe und Sicherheit die größtmögliche Rechnung getragen, und sie entsprechen auch den Forderungen, die der Quartierverein Unterstraß inbezug auf die Ausführung dieses für die nächste Umgebung nicht gerade erwünschten, aber durchaus notwendigen Projektes an die Gewährung der Bewilligung knüpfte.

Bautätigkeit in Biel. In Biel kann im laufenden Jahre ein Nachlassen der Bautätigkeit im Vergleiche zu den drei Vorjahren festgestellt werden, soweit es sich um Wohnbauten handelt. Immerhin ist der Wohnungsbau keineswegs zum Stillstand gekommen. Großbauten sind gegenwärtig zwei in Arbeit, der Neubau für die Schweizerische Volksbank an der Ecke Nidaugasse-Dufourstraße und die römisch-katholische Kirche in der Juravorstadt. Es ist dies ein interessanter Erweiterungsbau. Auf der Baustelle der alten Kirche, die aus dem Anfang der siebziger Jahre stammt, wird ein bedeutend größeres Gotteshaus mit Turmanbau errichtet. Die Durchführung des Kirchen- und Turmbaues auf diesem Platze bot nicht geringe technische Schwierigkeiten. Das Fortschreiten der Bauarbeiten zeigt, daß trotzdem eine gute Lösung gefunden werden konnte. Am Bahnhofplatz stehen die Profile für das neue Postgebäude. Der Bau selber dürfte in nächster Zeit in Angriff genommen werden. In letzter Zeit ist auch das Projekt für einen großen Hotelbau aufgetaucht, der ebenfalls in die Nähe des Bahnhofes zu stehen kommen soll.

Im laufenden Jahr ist sodann ein guter Schritt vorwärts getan worden zur Verwirklichung einiger Punkte im Umbauprogramm für städtische Plätze und Straßen. Der Neumarktplatz hat eine gründliche Umgestaltung erfahren, die sich nach Abschluß der Bauarbeiten als praktisch erweist. Auch der Zentralplatz erlebte eine Änderung. Es wurden Trottoirinseln hergestellt, die bei dem stetig wachsenden Verkehr nötig sind. Eine gründliche Umgestaltung hat die Kanalgasse erfahren. Die Fahrbahn wurde aus armiertem Beton mit Asphaltbelag hergestellt und die Tramlinie doppelgeleisig angelegt. So wurde die Gasse zur gut ausgebauten modernen Verkehrsstraße für den starken Durchgangsverkehr Solothurn—Neuenburg. Die völlige Überbrückung des Schüßkanals hat die Vergrößerung des anstoßenden Walkeplatzes ermöglicht.

Kirchenbau in Goßau (St. Gallen). (Korr.) Die Baukommission hat die Innenflachbemalung den Goßauer Meistern Dillier, Schulz, Hunkeler und Bürkler zugewiesen. Die Vorlagen des Architekten für die vier Seitenaltäre fanden die Genehmigung. Die vorderen Seitenaltäre werden Marien- und Josephaltar bleiben; die bisherigen zwei schönen Altarbilder von Deschwanden finden hier wieder ihre Verwendung. Die beiden hintern Seitenaltäre sollen dem Herzen Jesu und dem heiligen Justinus geweiht werden. Die Künstler Bächtiger, Baumhauer, Flugel und Wanner werden eingeladen, für die Altarbilder der beiden letztgenannten Altäre Entwürfe einzureichen. Die Ausführung der Seitenaltäre erfolgt in Anlehnung an den Hochaltar in Stuckmarmor. Auf Grund eingereichter Offerten und eingeholter Referenzen wurde die Stuckarbeit der Firma Stucca S.-A. Genf anvertraut. Die Firma ist im Falle, die Altäre im Monat November fertig erstellen zu können. Die Arbeiten schreiten rüstig vorwärts, sodaß berechtigte Hoffnung besteht, die Kirche noch in diesem Jahre ihrem Dienst zurückzugeben.